



arbeitsgemeinschaft der
eine welt-landesnetzwerke
in deutschland e.v.

Rahmenkonzept des bundesweiten Eine Welt-Promotor*innen Programms

– Globale Solidarität für weltgesellschaftlichen Zusammenhalt –

Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke

in Deutschland (agl) e.V.

3. Überarbeitung

Stand: 13. November 2025



Über dieses Dokument

Dieses Dokument der Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt Landesnetzwerke e.V. (agl) gibt einen Überblick über das Eine Welt-Promotor*innen-Programm. Es soll externen Akteur*innen eine erste Orientierung zum Programm bieten und für die Programmbeteiligten den Referenzrahmen für die gemeinsame Arbeit darstellen. Es geht auf Ziele, Wirkungen, Umsetzung und Struktur des Programms aus Sicht der agl ein. Die Inhalte sind zuwendungsrechtlich nicht verbindlich.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung	4
2. Ziele und Zielgruppen	4
3. Arbeitsbereiche und Fokusthemen	6
4. Wirkungslogik.....	6
5. Umsetzung des Programms	7
5.1. Programmträgerschaft auf Bundesebene	7
5.2. Programmträgerschaft auf Länderebene.....	8
5.2.1. Auswahl von Themen und Trägern	8
5.3. Die Promotor*innen.....	9
5.4. Netzwerkkoordination	10
6. Arbeitsstrukturen des Promotor*innen-Programms.....	10
6.1. Fokushubs	10
6.2. Interessenvertretung der Promotor*innen	10
6.3. Ombudsstelle	11
6.4. Programm-Beirat.....	11
6.5. Zusammenarbeit	11
7. Finanzierung	12
8. Alleinstellungsmerkmale und Stärken des Programms	12
9. Kontakt.....	12

1. Vorbemerkung

Das Eine Welt-Promotor*innen-Programm ist ein zivilgesellschaftlich getragenes Programm der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland (agl) e.V.

Es wirbt für eine zeitgemäße, vernetzte und kooperative Eine Welt-Arbeit, die auf die globalen Herausforderungen angemessen reagiert und mit abgestimmten Konzepten auf den unterschiedlichen Ebenen (Kommunen, Länder, Bund) globale Verantwortung, Globales Lernen sowie zivilgesellschaftliches Eine Welt-Engagement befördert. Mit bundesweit dezentral agierenden Eine Welt-Promotor*innen verfolgt das Programm das übergeordnete Ziel, Multiplikator*innen auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen dazu zu befähigen, einen Beitrag zu globaler Gerechtigkeit zu leisten.

Getragen wird das Eine Welt-Promotor*innen-Programm auf Bundesebene von der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V.. Auf Landesebene liegt die Trägerschaft bei den 16 Eine Welt-Landesnetzwerken (LNW). Finanziert wird das Programm föderal in gemeinsamer Verantwortung von Bund und allen 16 Bundesländern.

Nach einer Pilotphase startete das bundesweite Promotor*innen-Programm 2013 mit zunächst neun beteiligten LNW. Die Trägerschaft war anfänglich aufgeteilt zwischen agl und der Stiftung Nord-Süd-Brücken (SNSB). VENRO war bei der Anbahnung beteiligt und unterstützte das Projekt politisch. Seit 2017 wird das Programm unter Beteiligung aller Landesnetzwerke im gesamten Bundesgebiet umgesetzt. Seit 2022 ist die agl alleinige Projektträgerin auf Bundesebene.

2. Ziele und Zielgruppen

Im Bewusstsein historischer und aktueller Verantwortung ist es **Ziel** des Programms die Bedeutung globaler Gerechtigkeit und eines globalen solidarischen Miteinanders etwa durch global gerechten Handel, nachhaltiges Wirtschaften und Engagement für Klimagerechtigkeit voranzubringen.

Durch Qualifizierung, Information, Beratung und Vernetzung von Akteur*innen sowie den Auf- und Ausbau neuer, beziehungsweise die Unterstützung bestehender zivilgesellschaftlicher Strukturen im Kontext globaler Gerechtigkeit, stärken Promotor*innen das Engagement für globale Gerechtigkeit und nachhaltige *Entwicklung*¹. Zusammen mit den eingebundenen Aktiven der *entwicklungspolitischen* Bildungsarbeit, Organisationen und Initiativen aus der Eine Welt-Arbeit richtet sich das Programm explizit an Multiplikator*innen und Akteur*innen des Eine Welt-Engagements sowie an engagierte Bürger*innen. Es betont dabei die in der Agenda 2030 formulierte Notwendigkeit von Veränderungen im Globalen Norden wie Süden. Aufbauend auf dem bewährten Grundprinzip lokaler, kontextsensibler Bildungs- und Engagement-Arbeit stärkt das Programm vor dem Hintergrund zunehmender Polarisierung, die Zuversicht in die Gestaltbarkeit der Weltverhältnisse und setzt dabei an der Basis lokalen Engagements an.

Ein weites Inklusionsverständnis und Fragen der Teilhabe sowie Zugangsbarrieren und deren Abbau sind zentral für das Programm. Die Programmträger und Promotor*innen bemühen sich um eine inklusionssensible Programmgestaltung. Dies tangiert sowohl die Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung, die Rolle und Chancen von migrantisch-diasporischen Organisationen (MDO) aber auch

¹ In diesem Text wird der Begriff *Entwicklung* in Bezug auf Fragen globaler Gerechtigkeit verwendet. Als agl sind wir uns der Problematik rund um die Begrifflichkeiten bezüglich ihrer historischen und machtpolitischen Dimension bewusst. Zur Begrifflichkeit finden aktuell auf verschiedenen Ebenen Diskussionen statt. Da, wo möglich, haben wir auf den Begriff *Entwicklung* verzichtet bzw. uns bemüht, ihn durch den Begriff ‚globale Gerechtigkeit‘ zu ersetzen. Dort wo keine Alternative zur Verfügung stand, nutzen wir den Begriff zunächst weiter und schreiben ihn *kursiv*.

Themen wie Einfache Sprache und Barrierefreiheit/-armut bei Veranstaltungen.

Zentraler Ansatz des Programms ist im Kern ein explizit multiplikativer. Promotor*innen sprechen **Zielgruppen** an, die ihrerseits als Multiplikator*innen weitere Zielgruppen adressieren. Wichtig ist dabei die Differenzierung in direkte und indirekte Zielgruppen. Während sich die Promotor*innen mit ihren Angeboten und Leistungen an die direkten Zielgruppen unmittelbar richten, werden die indirekten Zielgruppen ihrerseits durch die direkten Zielgruppen in ihrer Rolle als Multiplikator*innen erreicht. Eine direkte Zielgruppe können bspw. Personen aus dem Bildungsbereich sein, an die sich Promotor*innen etwa mit Angeboten zu Globalem Lernen wenden. Durch ihre Arbeit mit der direkten Zielgruppe erreichen sie letztlich unter anderem die indirekte Zielgruppe Schüler*innen, die durch die Personen im Bildungsbereich im schulischen Kontext mit *entwicklungspolitischen* Inhalten in Berührung kommt.

Die Zielgruppe **Akteur*innen der Eine Welt-Arbeit und zivilgesellschaftliche Akteur*innen, migrantische und postmigrantische Akteur*innen** umfasst zum einen Akteur*innen der *entwicklungspolitischen* Inlandsarbeit im engeren Sinne. Auf diese bezieht sich das Kernanliegen des Programms. Zum anderen umfasst es zivilgesellschaftliche Akteur*innen aus benachbarten und verbundenen Themenbereichen wie Umwelt-/Klimaakteur*innen, Nachhaltigkeitsinitiativen, Menschenrechtsgruppen, aber auch Gewerkschaften und Kirchen/konfessionelle Akteur*innen und Akteur*innen im Bereich Diversität und Inklusion. Sie tragen Eine Welt-Themen in unterschiedliche zivilgesellschaftliche Bereiche und vernetzen und mobilisieren Akteur*innen zu gemeinsamem Engagement. MDO und (post-)migrantische Akteur*innen wie Dekolonialisierungsinitiativen nehmen dabei innerhalb des Programms eine wichtige Stellung ein. Sie sind weniger Zielgruppen als viel mehr Kooperationspartner*innen, deren Engagement für globale Gerechtigkeit in Zusammenarbeit mit den Promotor*innen identifiziert werden soll. Das Programm hat den Anspruch, die migrationsgesellschaftliche Öffnung der Eine Welt-Arbeit voranzutreiben und gemeinsam mit MDO und anderen Akteur*innen auf den Abbau von Engagementhürden hinzuwirken.

Bildungsakteur*innen erreichen alle gesellschaftlichen Gruppen und Milieus und damit auch Menschen, die ansonsten wenig mit Themen globaler Gerechtigkeit in Berührung kommen. Ziel der Promotor*innen ist die Information, Sensibilisierung und Qualifizierung von Bildungsakteur*innen, damit diese ihre gestärkten globalen Kompetenzen in der Bildungsarbeit anwenden, weitertragen und so das Lernen in globalen Zusammenhängen in verschiedenen Bereichen des Bildungssystems etabliert wird.

Globale Zusammenhänge und Nachhaltigkeits- und Gerechtigkeitsaspekte sollten in politischen Diskursen und Entscheidungsprozessen als Beitrag zu einer nachhaltigen und gerechten Gestaltung von politischen Rahmenbedingungen, (Vergabe-)Verordnungen und Gesetzen, ebenso wie in Curricula in Aus- und Weiterbildung berücksichtigt werden. Dies betrifft alle politischen Ebenen – von der Kommune bis hin zu Land und Bund. Hierzu adressieren Promotor*innen **Akteur*innen aus Politik und Verwaltung** einerseits direkt, andererseits arbeiten sie in Gremien und Steuerungsgruppen mit.

Promotor*innen adressieren auch **Akteur*innen aus der Wirtschaft**. Sie sprechen Unternehmen auf lokaler oder regionaler Ebene an, stärken deren Kompetenzen und mobilisieren sie dazu, ihre Produktion, ihre Lieferketten sowie ihr Warenangebot an ökologischen und sozialen Kriterien auszurichten. Gleichsam stärken sie regionale Netzwerke zum Thema Nachhaltigkeit und fördern die Einbindung von Unternehmen in Kooperationen, Netzwerken und Gruppen. Darüber hinaus adressieren Promotor*innen Wirtschaftsorganisationen wie Innungen oder Verbände mit Informations- und Beratungsangeboten und begleiten relevante Gesetzgebungsprozesse.

Junge Menschen sind vielfältig (zivilgesellschaftlich) engagiert und zeigen Bereitschaft sich etwa bei Fragen zum Klimaschutz, Gerechtigkeitsthemen/Menschenrechte oder Wirtschaft und Arbeit einzubringen. Direkt in ihrer Rolle als Multiplikator*innen werden sie vor allem in formalisierten Engagementkontexten (z.B. Sportverein, als ehrenamtliche Jugendleiter*innen, in der Schüler*innenmitverwaltung) erreicht. Aufgrund des häufig eher fluiden jungen Engagements, werden engagierte Jugendliche oft eher punktuell beraten und begleitet. Eine solche Begleitung bietet die Möglichkeit einer strukturellen Verstärkung des Engagements. Junge Menschen werden zudem insbesondere über die direkte Zielgruppe Bildungsakteur*innen auch indirekt erreicht.

Die meisten Leistungen für die Zielgruppe **breite Bevölkerung und Medien** sind Informationsangebote. Öffentlichkeitswirksame Aktionen oder Kampagnen können Interesse an Eine Welt-Themen und globalen Zusammenhängen wecken, das Bewusstsein schärfen und zu Engagement beitragen oder motivieren. Überwiegend ist die breite Bevölkerung jedoch eine indirekte Zielgruppe, die durch die Ansprache der oben genannten Zielgruppen erreicht wird.

3. Arbeitsbereiche und Fokusthemen

Eine Welt-Promotor*innen beschäftigen sich mit verschiedenen Themen der *entwicklungspolitischen* Bildungsarbeit und tragen dazu bei, dass in Deutschland ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge und daraus resultierende Verantwortungen entsteht. Die Promotor*innen arbeiten, an ihren regionalen und fachlichen Kontexten ausgerichtet, in verschiedenen **Arbeitsbereichen**. Durch das bundesweite Programm sind sie untereinander vernetzt und arbeiten an verschiedenen Stellen inhaltlich und strukturell zusammen. Thematisch arbeiten die Promotor*innen zu verschiedenen Bereichen der *entwicklungspolitischen* Inlandsarbeit, z.B. im Globalen Lernen, zu Themen des gerechten Wirtschaftens (Fairer Handel, Lieferkettenverantwortung), postkolonialen und (post-)migrantischen Perspektiven, aber auch zu Querschnittsbereichen wie Social Media und Fragen des zivilgesellschaftlichen Engagements. Während Fachpromotor*innen mit ihren spezifischen Themen jeweils ein gesamtes Bundesland erreichen, sind Regionalpromotor*innen zu einer Vielzahl an Themen in einem regional definierten Bereich tätig.

Im 5. Zyklus (2025-2027) arbeiten alle Promotor*innen zudem zu je einem **Fokusthema** als Teil des Programm-Mottos „Gemeinsam, gerecht, nachhaltig: Globale Solidarität für weltgesellschaftlichen Zusammenhalt“. Zu jedem Fokusthema gibt es ein **Fokushub**. Darin tauschen sich Promotor*innen zu fachlichen Fragen aus, vernetzen sich und planen und realisieren gemeinsame interne und externe (Debatten-)Formate.

Die fünf Fokusthemen und -hubs sind

- Weltgesellschaftlicher Zusammenhalt, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Frieden und Globale Solidarität
- Flucht und Migration, migrantisch-diasporische Perspektiven
- Wirtschaftliche Gerechtigkeit, faire Produktion und Handel
- Zukunft der EZ und Dekolonisierung
- Just Transition, Klimagerechtigkeit und globale Ressourcen

4. Wirkungslogik

Aufbauend auf den vorgestellten Zielen, Arbeitsbereichen und Fokusthemen skizziert das folgende Kapitel die Wirkungslogik des Programms. Die Wirkungslogik wurde entlang verschiedener Wirkwe-

ge, Wirkungsfelder und Wirkungscluster aufgebaut. Ziel ist es, so die dynamischen Wirkungsprozesse abzubilden.

Die Arbeit des Programms strukturiert sich dabei in den fünf Wirkungsclustern:

- Wissen vermehrt
- Kompetenzen gestärkt
- Netzwerke initiiert und gestärkt
- Strukturen auf- und ausgebaut
- Engagement gefördert

Eine Welt-Promotor*innen vermitteln mit vielseitigen Ansätzen und in ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Räumen Weltoffenheit, sowie **Wissen** über und Verständnis für komplexe globale Zusammenhänge. Menschen aus unterschiedlichen Zielgruppen erwerben **Kompetenzen**, mit denen sie sich in der Welt orientieren und diese global gerecht mitgestalten können.

Eine Welt-Promotor*innen unterstützen und begleiten den Aufbau von zivilgesellschaftlichen **Netzwerken und Strukturen** zu Themen globaler Gerechtigkeit. Sie vernetzen zu Fragen globaler Gerechtigkeit arbeitende Zivilgesellschaft und bringen Akteur*innen aus verschiedenen (Engagement-)Kontexten zusammen. Darüber hinaus initiieren sie **Kooperationen** mit Akteur*innen, die sich bisher nicht zu Themen globaler Gerechtigkeit engagiert haben, und erreichen so (mittelbar) eine breite Öffentlichkeit.

Die Promotor*innen initiieren und begleiten Partnerschaftsarbeit und unterstützen Eine Welt-Engagement in den Bundesländern, Regionen und Kommunen. Sie begleiten ehrenamtlich arbeitende Gruppen, machen Angebote zur Professionalisierung und Sichtbarmachung sowie zur Ausgestaltung der Partnerschaftsarbeit. Außerdem sichern sie den fachlichen Austausch zu weiteren bundesweit und landesweit aktiven Gremien.

Sie verdeutlichen Handlungsoptionen und geben konkrete Handlungsimpulse für eine gerechte Gestaltung der Weltverhältnisse auf lokaler Ebene. Sie thematisieren Nachhaltigkeit und geben dadurch Anregungen, im unmittelbaren Lebensumfeld einen Beitrag zu global verträglicherem Konsum, Wohnen, Mobilität etc. zu leisten.

Promotor*innen verbessern die Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliches **Engagement** und tragen so zu einer besseren Wirksamkeit von Engagement bei. Sie stärken bürgerschaftliches Engagement durch Qualifizierung von Gruppen und Engagierten und machen Expert*innenwissen für die lokale Ebene greifbar. Promotor*innen treten an Zielgruppen heran und zeigen Handlungsoptionen auf, wie diese bspw. durch die Anpassung politischer Rahmenbedingungen oder die Anpassung von Produktionsbedingungen zu mehr Nachhaltigkeit beitragen können.

5. Umsetzung des Programms

Als Bund-Länder Programm sind die Strukturen sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene entscheidend für die Umsetzung des Promotor*innen-Programms. Neben der Trägerschaft gibt es zusätzliche Organe, die das Programm in seiner Arbeit begleiten und unterstützen.

5.1. Programmträgerschaft auf Bundesebene

Das Eine Welt-Promotor*innen-Programm wird durchgeführt von der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V.

Die Programmträgerin richtet für die operativen Tätigkeiten auf Bundesebene Personalstellen ein, die die bundesweite Abstimmung und Vernetzung der Landesprogramme gewährleisten und Aktivitäten des Programms bundesweit sichtbar machen. Sie schafft den Rahmen für einen partizipativen und koordinierten Prozess der beteiligten Akteur*innen auf allen Ebenen. Sie ist zuständig für die konzeptionelle, thematische und organisatorische Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Programms, für die Einrichtung und Begleitung von Gremien sowie für die Abstimmung mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und Engagement Global GmbH, welche das Programm finanzieren.

Die Koordination des Programms in der agl-Geschäftsstelle organisiert die weitere Programmentwicklung sowie konkrete inhaltliche, technisch-organisatorische und finanzielle Aspekte in Abstimmung mit den Landesnetzwerken.

5.2. Programmträgerschaft auf Länderebene

Auf Ebene der Bundesländer sind die Eine Welt-Landesnetzwerke zuständig für die Ausgestaltung und Koordination des Programms und die Abstimmung mit den Akteur*innen auf Landes- und Bundesebene. Die Eine Welt-Landesnetzwerke sind Ansprechpartner für die jeweiligen Landesregierungen und Landtage und Antragssteller beim jeweiligen Bundesland. Darüber hinaus sind sie, dort wo gewünscht, für die Einrichtung und Berufung von Beratungsgremien auf Landesebene verantwortlich. Sie sind zuständig für die finanzielle Abwicklung des Programms in ihrem Bundesland, koordinieren u.a. die Auswahl der Träger und den Austausch der Promotor*innen auf Landesebene, kommunizieren das Programm auf Landesebene und begleiten die Träger bei der Durchführung des Programms. In den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen begleitet und verwaltet auf Grund der historisch gewachsenen Verbundenheit die Stiftung Nord-Süd-Brücken das Eine Welt-Promotor*innen-Programm für die vier genannten Bundesländer.

5.2.1. Auswahl von Themen und Trägern

Das Eine Welt-Promotor*innen-Programm ist ein föderales Programm, das den Akteur*innen in den Ländern bewusst thematische und strukturelle Gestaltungsräume lässt. Zu Themen globaler Gerechtigkeit arbeitende Nichtregierungsorganisationen (NRO) legen daher in jedem Bundesland in einem partizipativen und transparenten Prozess folgendes fest:

- die Themen und Arbeitsschwerpunkte des Promotor*innen Programm auf Landesebene,
- die Verteilung der Promotor*innenstellen auf die verschiedenen Arbeitsschwerpunkte,
- die Definition der Anforderungsprofile und Qualitätsstandards für die Trägerorganisationen der Promotor*innenstellen,
- ein nachvollziehbares und transparentes Verfahren für die Auswahl geeigneter Anstellungsträger für die Promotor*innen,
- interessierte Organisationen erhalten die Gelegenheit, sich als Anstellungsträger für die ausgewählten Promotor*innenstellen zu bewerben.

Organisiert werden diese Prozesse durch die Eine Welt-Landesnetzwerke. Diese stellen sicher, dass sich auch NRO an diesem Prozess beteiligen können, die nicht Mitglied in den Landesnetzwerken sind und dass die Interessen der fördernden Länder sowie des Bundes berücksichtigt werden.

Auf diese Weise wird eine nachhaltige und stabile Unterstützungsstruktur für Engagement aufgebaut, die dynamisch auf wichtige Entwicklungen reagieren und das Programm dementsprechend weiterentwickeln kann.

5.2.2. Anstellungsträgerschaft²

Das Promotor*innen-Programm arbeitet nach dem Prinzip, *entwicklungspolitische* Inlandsarbeit in die Fläche zu bringen, lokale Vereine zu stärken und gleichzeitig deren Expertise und örtliche Zugangsmöglichkeiten zu den Zielgruppen zu nutzen. Ein dezentrales Konzept mit Trägerschaften durch regional und fachlich tätige NRO steht daher im Zentrum des Programms. Dabei dient auch die Übernahme einer Anstellungsträgerschaft selbst der zivilgesellschaftlichen Strukturförderung. Durch die enge Begleitung durch die Eine Welt-Landesnetzwerke sind so explizit auch Vereine des ehrenamtlichen Engagements eingeladen, Träger einer Promotor*innen-Stelle zu werden. Eine Welt-Landesnetzwerke können bei der Anstellung von Promotor*innen auf die Gegebenheiten und Bedarfe im jeweiligen Bundesland eingehen und sind bei der konkreten Gestaltung der Anstellungsträgerschaften im Rahmen der regionalen Notwendigkeiten flexibel.

Netzwerkkoordinator*innen sind grundsätzlich bei Eine Welt-Landesnetzwerken angestellt. In begründeten Fällen können auch Promotor*innen bei Landesnetzwerken angestellt werden. Dabei sollte allerdings ein Weiterbemühen um eine dezentrale Anstellungsträgerschaft erkennbar sein. Es sollten nicht mehr als 30 % der Gesamt-VZÄ der Eine Welt-Promotor*innen in einem Land bei einem Eine Welt-Landesnetzwerk angestellt sein (ausgenommen Netzwerkkoordination). Gründe für eine (vorübergehende) Anstellung bei Landesnetzwerken können sein:

- Trotz erkennbarer Bemühungen konnte keine geeignete Trägerorganisation gefunden werden.
- Der Träger ist (noch) nicht in der Lage, die Promotor*innen-Stelle auch administrativ zu verantworten.
- Die Anstellung ist notwendig, um die Strukturen und Arbeitsfähigkeit als Programmträger des Promotor*innen-Programms temporär, z.B. in einer Übergangsphase sicherzustellen oder um die Bearbeitung eines Themenbereichs auf Landesebene sicherzustellen.

Die LNW verpflichten sich zu einem transparenten Prozess der Trägerschaftsauswahl und zur Begründung von Anstellungen beim Landesnetzwerk. Grundsätzlich können sich eingetragene gemeinnützige Vereine mit *entwicklungspolitischem* Profil in den einzelnen Bundesländern, unabhängig von einer Mitgliedschaft in dem jeweiligen Eine Welt-Landesnetzwerk, als Anstellungsträger bewerben.

In einem Weiterleitungsvertrag zwischen Anstellungsträger einerseits und den Programmverantwortlichen auf Landesebene andererseits werden die konkreten Aufgaben und Leistungen im Rahmen des Programms vereinbart.

5.3. Die Promotor*innen

Zentrale Kriterien für die Festlegung der Arbeitsfelder von Fach- und Regionalpromotor*innen (zur Unterscheidung siehe oben 3.) auf Länderebene sind zum einen die im Rahmenkonzept definierten Wirkungen des Eine Welt-Promotor*innen-Programms, sowie die in den einzelnen Bundesländern identifizierten Notwendigkeiten und Herausforderungen.

Für wichtige Themen globaler Gerechtigkeit oder operative Bereiche richten die Programmträger auf Landesebene Stellen für **Fachpromotor*innen** ein. Beispielhafte Arbeitsbereiche sind: Armutsbekämpfung und SDGs, Weltwirtschaft und Fairer Handel, nachhaltige Beschaffung, Migration und globale Gerechtigkeit, Klimawandel, *entwicklungspolitische* Bildungsarbeit und Globales Lernen, Partnerschaftsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen oder Fundraising. Fachpromotor*innen in-

² Das Kapitel 5.2.2 Anstellungsträgerschaft ist vorläufig und befindet sich noch in Abstimmung zwischen BMZ, EG, Ländern und dem agl-Vorstand.

formieren, beraten und bieten Engagement-Unterstützung zu ihrem Themenbereich.

Für die Arbeit in den Regionen werden auf Landesebene regionale Promotor*innenstellen eingerichtet. **Regionalpromotor*innen** als „thematische Allrounder*innen“ unterstützen den Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen und schaffen neue Strukturen vor Ort. Sie sind Ansprechperson für ehrenamtliche Gruppen, Vereine, für lokale/regionale Einrichtungen und Politik und schaffen Zugänge zu Fachwissen, Engagementkompetenz, Austausch und Strukturen. Sie stoßen Aktivitäten an und bringen Fragen globaler Gerechtigkeit in Gremien und Strukturen ein. Sie vermitteln Referent*innen und Kontakt zu fachlich geeigneten NRO. Bei dieser Arbeit greifen Regionalpromotor*innen nach Bedarf auf die Expertise der Fachpromotor*innen zurück.

Aufgrund der Ausgangsbedingungen für Regionalpromotor*innen in einzelnen Regionen kann es in Ermangelung zivilgesellschaftlicher Strukturen und potentieller Bündnispartner*innen notwendig sein, dass sie auch selbst Formate umsetzen. Auch bei der Ausgestaltung und Umsetzung dieser Formate stehen Anstoßfunktion bzw. multiplikatorische Wirkung im Zentrum.

5.4. Netzwerkkoordination

Die Netzwerkkoordinator*innen sind für das Programm- und Qualitätsmanagement in ihrem Bundesland zuständig und lenken die Arbeit der Regional- und Fachpromotor*innen. Sie koordinieren die öffentliche Darstellung des Programms auf Landesebene. Sie sind auf Landesebene Ansprechpartner*innen für Politik, Verwaltung, Verbände und weitere Organisationen im Kontext des Programms und bilden die Schnittstelle zwischen der lokalen/regionalen Ebene und der Bundeskoordination.

Außerdem koordinieren sie für jeden Programmzyklus die Auswahl von Themenschwerpunkten und Anstellungsträgern in einem transparenten und partizipativen Verfahren in der Zivilgesellschaft. Im Rahmen des Arbeitstreffens der Netzwerkkoordinator*innen (siehe 6.5) steuern sie außerdem die Ausrichtung des Programms auf Bundesebene. Die Arbeit der Netzwerkkoordinator*innen erfolgt anhand eines spezifischen Wirkungsfeldes, welches Wirkungen nach „Innen“ und „Außen“ beschreibt.

6. Arbeitsstrukturen des Promotor*innen-Programms

Um die Programmumsetzung und -steuerung zu gewährleisten, gibt es festgelegte Strukturen und Arbeitsweisen des Programms, welche im Folgenden dargestellt werden.

6.1. Fokushubs

Alle Promotor*innen arbeiten zu einem der unter 2.2 beschriebenen Fokusthemen. Organisiert wird diese Arbeit in fünf Fokushubs, die durch Koordinator*innen aus den Reihen der Promotor*innen begleitet werden. Die Koordinator*innen bringen Impulse in die Hubs ein, bündeln Diskussionen und tragen Themen aus den Hubs in das Programm sowie in die weitere Akteur*innen-Landschaft. Gemeinsam mit der Koordination des Programms in der agl-Geschäftsstelle gestalten sie Fachveranstaltungen zu den Fokusthemen und schaffen den Rahmen für Synergien und fachübergreifenden Austausch innerhalb des Programms und über das Programm hinaus in die weitere Akteur*innenlandschaft.

6.2. Interessenvertretung der Promotor*innen

Zwei Promotor*innen-Vertreter*innen werden ein Mal pro Zyklus (3 Jahre) auf der Bundeskonferenz gewählt. Sie fungieren als Sprachrohr der Promotor*innenschaft in das Programm hinein. Mindestens einmal jährlich findet mit den Vertreter*innen ein Gespräch im Rahmen des Arbeitstreffens der Netzwerkkoordinator*innen (siehe 6.5) statt. Bei einem konkreten Bedarf ist eine Teilnahme in Rücksprache mit der agl-Geschäftsstelle auch darüber hinaus jederzeit möglich. Außerdem sind sie Mit-

glied des Programm-Beirats (siehe 6.4).

6.3. Ombudsstelle

Eine Einzelperson aus der Zivilgesellschaft wird für jeweils drei Jahre durch das Treffen der Netzwerkkoordinator*innen als Ombudsperson berufen. Die Ombudsperson nimmt Einzelbeschwerden von Akteur*innen des Promotor*innen-Programms (Promotor*innen, Netzwerkkoordinator*innen, Trägern) entgegen, prüft diese und unterbreitet den Beteiligten Vorschläge zur Lösung von Konfliktfällen.

Die Ombudsperson ist eine unabhängige und neutrale Ansprechperson. Kein Gremium des Promotor*innen-Programms kann der Ombudsperson Weisungen oder Aufträge erteilen.

6.4. Programm-Beirat

Die Programmträger haben einen Programm-Beirat eingerichtet.

Der Beirat hat 14 Mitglieder:

- BMZ: 1
- Engagement Global: 1
- Länder: 3
- Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände: 1
- Wissenschaft: 1
- MDO: 1
- Promotor*innen-Vertreter*innen: 1
- Kirche: 1
- Zivilgesellschaft: 4

Der Programm-Beirat berät die Programmträger bei der Steuerung des Programms und beschließt Empfehlungen. Er trifft sich ein- bis zweimal jährlich. Der Beirat beschließt eine Geschäftsordnung. Die Programmträger nehmen beratend an den Beiratssitzungen teil.

Die Mitglieder des Beirates werden von der agl berufen. Institutionen benennen die jeweilige Person, die sie vertreten.

6.5. Zusammenarbeit

Akteur*innen des Programms arbeiten in unterschiedlichen Formaten zusammen. Das **Arbeitstreffen der Netzwerkkoordinator*innen** ist ein verbindliches Planungs- und Steuerungsinstrument. Diesem gehören alle 16 Landesnetzwerke als Programmträger auf Landesebene und die agl als Programmträgerin auf Bundesebene an. In den Arbeitstreffen werden alle Fragen geklärt, die sich aus der praktischen und organisatorischen Umsetzung des Promotor*innen-Programms ergeben. Aufgabe der Arbeitstreffen ist auch die konzeptionelle Weiterentwicklung des Programms.

Zweimal im Projektzyklus kommen alle Eine Welt-Promotor*innen zu einer **Bundeskonzferenz** zusammen, bei der es um Informations- und Erfahrungsaustausch, Fortbildung und Qualifizierung sowie um den Austausch mit der Politik oder anderen externen Akteur*innen geht.

Zur Planung und Umsetzung der Programme auf Länderebene gibt es mehrmals jährlich **Arbeitstreffen auf Länderebene**, bei denen die Promotor*innen sich in ihren jeweiligen Bundesländern unter Leitung der Netzwerkkoordinator*innen treffen.

7. Finanzierung

Das Eine Welt-Promotorinnen-Programm wird gemeinsam von Bund und Ländern finanziert. Die Projektträger streben eine Förderquote von 60:40 an. Der Bund finanziert derzeit bis zu 60 % der Gesamtausgaben, wenn die Länder mindestens 40 % zur Gesamtfinanzierung beitragen.

8. Alleinstellungsmerkmale und Stärken des Programms

Die im vorherigen beschriebene Struktur und Arbeitsweise des Eine Welt Promotor*innen-Programms trägt maßgeblich zu dessen Erfolg sowie spezifischen Stärken bei, die im Folgenden zusammengefasst werden:

Die Stärken und Potentiale des PP sind insbesondere

- Gemeinsam verantwortete und abgestimmte Programmförderung und Zusammenarbeit zwischen Bund und allen deutschen Bundesländern (einmalig).
- Stärkung der Programmbasis und gegenseitige Lernprozesse durch Mehrebenenstruktur zwischen Bundesebene, Landesebene und Kommunen – sowohl auf zivilgesellschaftlicher als auch auf Verwaltungsebene.
- „Anstoßfunktion“ – Schaffung von Strukturen auf lokaler, regionaler und landesweiter Ebene (etwa durch Aufbau von Multiplikator*innen-Netzwerken).
- Initiierung und Begleitung von politischen Beschlüssen (z.B. zu nachhaltiger Beschaffung, Landesnachhaltigkeitsstrategien o.ä.).
- Initiierung und Ausgestaltung von Foren für den Austausch zu Fragen globaler Gerechtigkeit (z.B. Runder Tisch Nachhaltigkeit; Austauschformate zu Partnerschaftsarbeit; Landesarbeitskreise zu nachhaltiger Beschaffung oder Globalem Lernen).
- Breit gefächerte inhaltliche Expertise und Impulse für strukturelle Veränderungen.
- Inhaltlich fundiertes und zeitnahes Reagieren auf gesellschaftliche Entwicklungen.
- Globale Perspektive durch internationale Vernetzung; Austausch und Zusammenarbeit Süd-Nord und Nord-Nord.
- Beitrag zu (welt-)gesellschaftlichem Zusammenhalt.

9. Kontakt

Bei weiteren Fragen stehen die Geschäftsstelle der agl und die LNW zur Verfügung.

<https://agl-einewelt.de/kontakt/>

<https://www.einewelt-promotorinnen.de/programm/struktur/>